Offenes Blatt

Informationen und Meinungen aus dem Kreisverband DIE LINKE. Schwerin
April 2017

Gute Arbeit Gute Löhne







Gemeinsam mit unserem Kandidaten zur Bundestagswahl, André Walther, verteilte die LINKE am Donnerstag früh ab 5:30 Uhr Frühstückspäckchen für die ersten Berufspendelnden am Schweriner Hauptbahnhof. „Wir stehen an der Seite der Beschäftigten. Mit einem Frühstück sowie Informationsmaterial zu unseren politischen Schwerpunkten wollen wir darauf aufmerksam machen, dass wir die Interessen gerade derjenigen vertreten, die jeden Tag hart für ihr Geld schuften und dafür teils lange Anfahrtswege hinnehmen," sagt André Walther. Über diese und andere bestehenden Probleme und Ungerechtigkeiten sprach die Landtagsfraktion vor Ort u.a. mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Wirtschaft, Verbänden und Gewerkschaften auf ihrer Landtour. Unsere Konzepte und Forderungen haben wir vorgestellt und mögliche Lösungsansätze diskutiert.

1.Mai 2017



Auch in diesem Jahr wird sich DIE LINKE. Schwerin gemeinsam mit Gewerkschaften, Vereinen und Verbänden an einer gemeinsamen Veranstaltung auf dem Marktplatz ab 10.30 Uhr beteiligen. In diesem Jahr wollen wir einen kleinen Kaffeegarten betreiben und die Besucher zu einem Gespräch mit unserem Direktkandidaten für die Bundestagswahlen Andrè Walther einladen. Daher unsere Bitte: Wer kann uns, wie in den vergangenen Jahren so oft, mit einem selbstgebackenem Kuchen unterstützen? Am besten am 1. Mai mitbringen oder vorher in der Geschäftsstelle abgeben. Vielen Dank und wir sehen uns.

Peter Templin

Rechtsruck in Europa und eine Frage



Europa ist bewegt. In fast allen Ländern werden konservative Kräfte stärker, ja greifen nach der Macht oder haben sie schon. In der Türkei wird die Demokratie abgeschafft. In Polen wurde das Verfassungsgericht entmachtet und England hat sich für den Brexit entschieden. Norwegen, immer so weltoffen und liberal, übt sich in Abschottung. Frankreich erlebt eine schicksalhafte Stichwahl. Glücklicher Weise hat es die rechtsnationale Le Pen nicht im ersten Wahlgang geschafft. Macron ist ihr Gegner. Dass es ein parteiloser Kandidat geschafft hat in die Stichwahl zu kommen, zeigt auch die Verdrossenheit an den bisher etablierten Parteien der Leute in Frankreich. In der Bundesrepublik hat die AfD auf ihrem letzten Parteitag einen Rechtsruck erlebt. Die Spitzenkandidatin Weiler lässt in ihrer Parteitagsrede keine Möglichkeit aus, billigen Populismus zu bedienen. Die Bundestagswahlen werden große Bedeutung für Europa haben, genau so wie die in Frankreich. Es geht um eine Richtungsentscheidung für Europa.

Kritik an Europa gibt es genug und sie ist gerechtfertigt. Oft wird die Brüsseler Bürokratie kritisiert, aber sie ist vielleicht das kleinste Problem. Denn die Mehrheit der Menschen hat das Gefühl von Europa betrogen zu sein. Die Banken werden gerettet. Und die Menschen? Die rechte Politik in Europa hat die Wirtschaft und die Banken im Blick, aber nicht die Menschen. Armut und Reichtum klaffen immer weiter auseinander. Europaweit sind die Zukunftsaussichten für die Jugend so schlecht wie nie.

Mich trifft diese Entwicklung und ich bin sehr besorgt um die Zukunft. Wollen wir wirklich einen Schritt zurückgehen? Ist das Ende von Euro und Union ein Ausweg? Ich glaube eher nicht. Ein Auseinanderfallen der EU würde die nationalistischen Tendenzen in den Staaten stärken und Europa auf jeden Fall nicht sicherer werden lassen. Was Europa braucht ist eine grundlegende Veränderung seines Selbstverständnisses, hin zu einem Europa der Menschen und nicht der Banken und der Wirtschaft.

Selbst wenn die Wahlen in Frankreich gut ausgehen, was ich sehr hoffe, braucht es einen Richtungswechsel für Europa. Worin besteht dann die historische Aufgabe der LINKEN? Kann es unsere Aufgabe sein, aus der Bundesrepublik ein Signal zu senden, dass eine andere Politik möglich ist? Mit der Macht der Bundesrepublik in der EU eine andere Politik in Europa überhaupt möglich zu machen, wäre dies eine Herausforderung für uns oder unser Ende?

1990 hatten wir den Mut weiterzumachen. Wenn es die soziale und solidarische Idee in unserem Land in den Parlamenten gibt, dann ist das unser Verdienst. Die Zeiten ändern sich und die Herausforderungen auch. Wie werden wir uns entscheiden?

Peter Brill
Kreisvorsitzender

Kranzniederlegung am 08. Mai



Die bundesweit tätige Stiftung West-Östliche Begegnungen, zu deren Gründern die Osteuropa-Freundschaftsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern e. V. zählt, empfängt um den 8./9. Mai 2017 in Deutschland an verschiedenen Orten Gäste vom Russischen Veteranenverband der Westgruppe der Streitkräfte.

Wie in den vergangenen Jahren wird vom 07.-09.05.2017 ein Gast vom Russischen Veteranenverband auch in Schwerin weilen.

Er wird an den offiziellen Kranzniederlegungen teilnehmen und Veranstaltungen und Treffen vor Ort besuchen.

Uns besucht Sergeant Mussa Supjanowitsch Kawrajew. Er ist Vorsitzender des regionalen „Verbandes der Veteranen der Gruppe der Streitkräfte in Deutschland“ (GSBT, GSSD, WGT) und des „Verbandes der Veteranen der GSSD der Republik Tschetschenien“. In der DDR hat er in Bernau gedient, im 82. Mot.-Schützenregiment der 6. Mot.-Schützendivision der 20. Armee. Er war dort als Fernmelder eingesetzt. 1984 hat er das Moskauer Lebensmittel-Technikum absolviert, später die Staatliche Universität Tschetschenien-Inguschetien.

Von 1998 bis heute ist er Lehrer für Geschichte und Sozialkunde an der Kularinsker Mittelschule des Gebietes Grosny in Tschetschenien.

Am 8. Mai 2017, dem 72. Jahrestages der Befreiung vom Nationalsozialismus und der Beendigung des 2. Weltkrieges, der offizieller Gedenktag des Landes Mecklenburg-Vorpommern ist, wird Herr Kawrajew unter anderem an der Kranzniederlegung auf dem Friedhof der Opfer des Faschismus um 17.00 Uhr in Schwerin teilnehmen.

Außerdem laden wir als Osteuropa-Freundschaftsgesellschaft herzlich an Geschichte und Politik Interessierte zu 18.30 Uhr in die Schleifmühle Schwerin zu einer Gesprächsrunde ein.

Unser Gast aus Tschetschenien wird zur Geschichte und zur aktuellen Lage in Tschetschenien als Gesprächspartner zur Verfügung stehen.

Kerstin Voigt
Osteuropa-Freundschafts-gesellschaft Mecklenburg-Vorpommern e.V.

André Walther: Einer von uns, einfach anders

Wahlbüro für Erststimmenwahlkampf nimmt seine Arbeit auf



Ein erfolgreicher Wahlkampf erfordert ein reibungsloses Zusammenspiel aller handelnden Akteure. Dabei sind formale Strukturen auf allen Ebenen ein wichtiger Teil. Die Durchführungsplanung eines erfolgreichen Erststimmenwahlkampfes erfordert hierbei besonders viel Kreativität.

Zu einem ersten Team-Treffen der Verantwortlichen im Wahlkampf um das Direktmandat im Wahlkreis 12 kam es am 3. April in Schwerin auf Einladung des Kandidaten André Walther. Hierbei ging es zunächst um die Verständigung zur aktuellen Mitgliedersituation sowie die Vorbereitung der Wahlführungspläne in den Kreisverbänden Schwerin, Ludwigslust-Parchim und Nordwestmecklenburg, über die die Kreisgeschäftsführer sowie die Vorsitzenden ausführlich berichteten.

Die Parteistrukturen sind sich grundsätzlich darüber einig, dass wir mit André einen Kandidaten fernab des politischen Establishments haben. André ist ein Neuling auf der politischen Bühne, aber bringt zudem neue und unkonventionelle Ideen und Impulse in die politische Auseinandersetzung mit CDU, SPD usw. ein. Was also vermeintlich für uns von Nachteil sein könnte, wollen wir als Chance begreifen, der etablierten Bundespolitik eine hoffnungsvolle und unverbrauchte Alternative entgegenzustellen. Hierzu bietet unser Wahlprogramm nicht zu letzt die richtigen Inhalte.

Das grundsätzliche Ziel der Parteistrukturen muss sein, die breite Basis für einen aktiven, lebendigen und vitalen Wahlkampf zu motivieren. Hierzu sind insbesondere auch unterschiedliche Aktionsformate zu entwickeln um alle Genossinnen und Genossen für ihre aktive Rolle im Wahlkampf mitzunehmen. So wird es z. B. am 9. Mai eine Konferenz zum Thema „Social Media“ in der Landesgeschäftsstelle geben, bei der sich die Mitglieder über die Funktionsweise von Facebook & Co. informieren können und warum diese ein nicht mehr wegzudenkender Bestandteil unserer Alltagskommunikation sind. Für alle, die damit bisher wenig anfangen konnten oder gar skeptisch gegenüberstanden, wird dieses Seminar wärmstens empfohlen.

Für die schöne Jahreszeit, insbesondere in der heißen Phase des Wahlkampfes, wollen wir als LINKE auf der Straße und in den Quartieren präsent sein und ein modernes Außenbild darstellen. So sind neben den üblichen Infoständen u.a. Aktionen im direkten Kontakt mit den Menschen vor Ort geplant. Es werden Aktive gesucht, die mit André Walther über die öffentlichen Plätze laufen, wie die Mecklenburgstraße oder die Schwimmenden Wiesen, unsere Materialien direkt an den Mann bzw. die Frau reichen und so auf uns aufmerksam machen.

Eine weitere Aktionsform wird das sog. „Canvassing“ sein: eine gut durchgeplante und professionalisierte Wahlkampfform, Haustürgespräche zu führen. Hierzu wird es am 6. Mai ein Seminar in Schwerin für alle Interessierten mit Unterstützung der Bundesgeschäftsstelle geben. Die Plätze sind auf 15 begrenzt.

Unsere Öffentlichkeitsarbeit hat aktuell ferner vier priorisierte Schwerpunkte:

Flächendeckendes Bekanntwerden des Kandidaten im Vorfeld der heißen Wahlkampfphase. Hierzu wurde in Zusammenarbeit mit Rasho Janew und Marita Moritz eine Postkarte entworfen, mit der André Walther sich und sein Engagement für die LINKE kurz und prägnant vorstellt. Die Karte wird zunächst in einer Auflage von 5.000 Stück für den Bereich Schwerin gedruckt und kann u.a. beim 1. Mai ausgelegt sowie auf o.g. Aktionen von engagierten GenossInnen verteilt werden.

Beginn des Onlinewahlkampfes. Die Internetseiten der Kreisverbände werden in der nächsten Zeit auf ein einheitliches Erscheinungsbild unter dem Reiter „Wahlen“ in der Startmaske gebracht. Ferner soll die Öffentlichkeitsarbeit bei Facebook intensiviert werden. Sowohl der Kreisverband als auch André selbst sind bereits bei Facebook präsent (www.facebook.de/einfachanders).

Prüfung weiterer Großstellflächen. Im Stadtgebiet Schwerin gehen wir bisher von einer Auflage von fünf Großflächenplakaten aus auf Grundlage der Finanzierung aus der Landespartei. Zusätzliche Großflächen können über eine Werbefirma beauftragt werden. Hierzu ist die weitere finanzielle Lage im Kreis entscheidend.

Zielgerichtete Anzeigenschaltung. Das Wahlbüro verständigte sich einhellig darauf, eine Anzeige des Kandidaten in der Zeitschrift PISTE zu schalten. Die PISTE hat eine sehr hohe Auflage in Westmecklenburg und liegt kostenfrei an zahlreichen Plätzen des öffentlichen Lebens aus. Das Leserpotential ist von sehr jung bis ins hohe Alter weit gefächert. Den Großteil machen jedoch LeserInnen zw. 18 und 35 Jahren aus. Mit André als jungen Kandidaten können wir hierbei gut punkten.

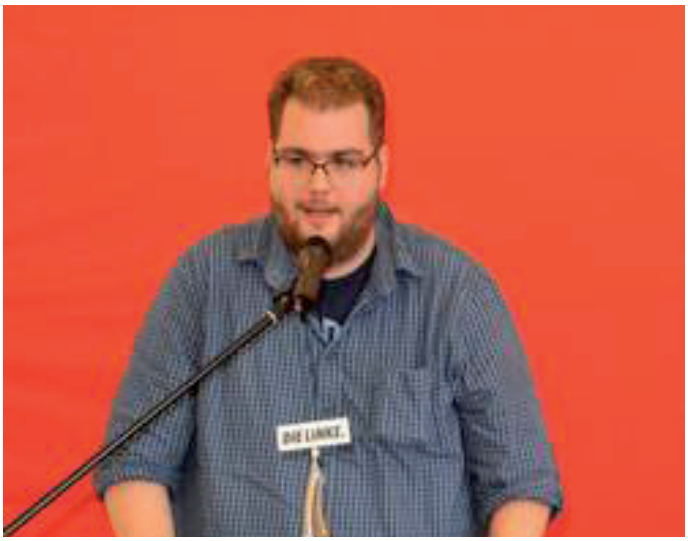
Insbesondere Werbemittel wie das Schalten von Anzeigen in privaten Printmedien sind für uns LINKE eine finanzielle Herausforderung. Wir sind ausschließlich auf die Mitgliedsbeiträge, aber insbesondere auf Privat-Spenden angewiesen. Wenn jedes Mitglied unseres Kreisverbandes 10 EUR in den Wahlkampffonds unserer Partei spenden würde, stünde bereits die Finanzierung für eine Anzeige in der PISTE; wäre das nicht was?

Wir rufen alle Genossinnen und Genossen dazu auf, ihre Fähigkeiten und Ideen in den Bundestagswahlkampf einzubringen. Bringt Euren Freundes- und Familienkreis gleich noch mit und lasst André wissen, wo er im Wahlkampf einmal hinkommen soll, wo es wirklich ‚brennt‘ bei den Menschen, sich zu positionieren, zu helfen, sich bekannt zu machen!? Schreibt ihm am besten einfach gleich eine E-Mail an andre.walther@die-linke-mv.de.

Wir sind motiviert und voller Erwartung auf die kommende Zeit. Lasst uns loslegen.

André Walther,
Kandidat zur Bundestagswahl im Wahlkreis 12

Meine erste Sitzung des Ortsbeirates Neu Zippendorf



Im März dieses Jahres trat ein Genosse an mich heran, mit der Bitte, mich im Ortsbeirat Neu Zippendorf zu engagieren. Ich überlegte nicht lange und sagte zu, um mich in meinem Stadtteil für die Menschen einzubringen.

Vorab informierte ich mich über die aktuellen Themen. Die, wie sich dann aus Gesprächen herausstellte, überwiegend auf die Flüchtlingssituation im Stadtteil beschränkten.

Um 18:00 Uhr eröffnete Herr Riedel (CDU) die Ortsbeiratssitzung im Haus der Begegnung in der Perleberger Straße.

Gleich zu Beginn betonte Herr Riedel: „Es sollen Fragen gestellt und Probleme angesprochen werden, jedoch ohne Vorwürfe und nur auf sachlicher Ebene!“.

Er erhob unterschwellig Anschuldigungen gegen Herrn Mohamed Dib Khanji (Islamischer Bund Schwerin e.V.), dieser hätte zwar zum Tag der offenen Tür (24.03.2017 - Turnhalle Perleberger Str.) geladen, jedoch wäre kein Gesprächsangebot erfolgt. Dies wiesen anwesende Unterstützer, nebst Herrn Mohamed Dib Khanji, entschieden zurück.

Herr Riedel behauptete weiterhin, es gäbe viele Vorkommnisse in Verbindung mit den Geflüchteten, sie würden z.B. die Gehwege nicht für ältere Menschen mit Rollator räumen, würden Kinder von den Spielplätzen vertreiben, es gäbe Messerstechereien, Überfälle und einiges mehr.

Bereits in der Märzsitzung behauptete Herr Riedel ähnliches, wie zum Beispiel den Überfall am 24. November 2016 auf einen Spaziergänger durch vier Syrier und am 3. Dezember 2016 ein tätlicher Übergriff auf einen jungen Mann durch drei Personen.

Im Turmblick Ausgabe 1/ 2017 unter Anmerkung der Redaktion: „Wie Polizeisprecher Steffen Salow informierte, sei im ersten Fall keinesfalls erwiesen, dass die Täter aus Syrien stammten. Auch im zweiten Fall, bei dem das Opfer ein Jugendlicher aus Syrien war, würden die Ermittlungen noch laufen. Er verwahrt sich gegen den Vorwurf, dass die Polizei versuchen würde, etwas unter den Tisch zu kehren.“

Herr Riedel betonte erneut, dass die Diskussion bitte sachlich bleiben soll und dass dies keine Kritik an Herrn Mohamed Dib Khanji oder dem Islamischen Bund sei, diese jedoch bessere Möglichkeiten hätten, um einzugreifen als der OBR.

Herr Riedel bediente sich dann der jüngst veröffentlichten Kriminalstatistik des Innenministeriums von MV. Nach seiner Aussage würden Syrier Platz 1 belegen. Laut der Statistik T30 „Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen an der jeweiligen Gesamtzahl der Tatverdächtigen bei ausgewählten Straftaten/-gruppen“ gab es insgesamt 51.502 Straftaten in 2016 in MV. Davon wurden 12.713 durch nichtdeutsche Tatverdächtige verübt. Nach meinem mathematischen Grundverständnis wurden somit 38.789 Straftaten durch deutsche Tatverdächtige begangen.

Eine Reaktion seitens der Bürgerinnen und Bürger war von Herrn Riedel nicht erwünscht.

Die AfD war durch Frau Federau vertreten. Sie stellte viele provozierende Fragen an Herrn Mohamed Dib Khanji, zum Beispiel wie hoch die Anzahl der Mitglieder im islamischen Bund e.V. sei und warum diese die Turnhalle Perleberger Str. zum Freitagsgebet benötigen?

Im Anschluss folgten weitere Äußerungen von anwesenden „besorgten“ Bürgern:

„Wann hauen die endlich wieder ab?“ „Die jungen Männer pilgern nach Deutschland und wollen ja nur unseren Sozialstaat ausnehmen!“ „Ich bin Christ und meine Familie lebt seit 2000 Jahren hier! Die Islamisierung kommt! Erst 300 bald 3000!“.

Auf diese Aussagen hin eskalierte die Sitzung, durch Wortgefechte und die emotional angespannte Situation. Die Sitzung wurde an dieser Stelle durch Herrn Günter Kirstein (CDU) unterbrochen und nach einer kurzen Pause wiederaufgenommen.

Es folgte eine letzte Frage eines Bürgers: „Was ist mit dem ARGuS-Verein (Seniorensportgruppe) geworden? Die mussten ja raus, damit DIE da (und wandte sich den anwesenden Muslimen und Muslimas zu) beten können. Ein Mitglied von ARGuS äußerte sich hierzu, dass eine positive Lösung zur Nutzung der Turnhalle für den Seniorensport gefunden sei.

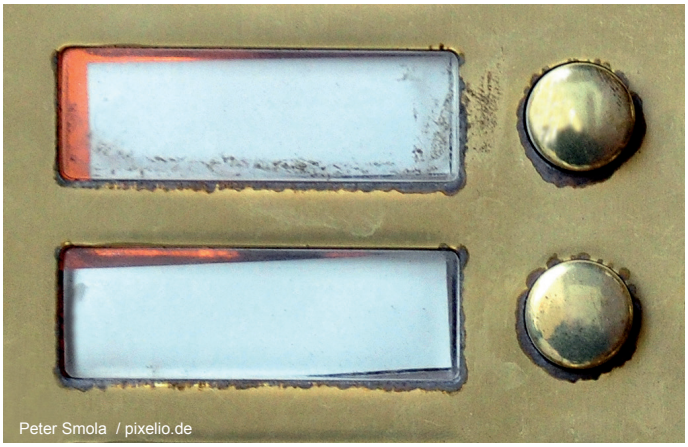
Das Thema „Probleme mit dem Islamischen Bund e.V.“ wurde erneut (zum 4. Mal!!!) auf die Tagesordnungsliste für die nächste OBR-Sitzung voraussichtlich am 10. Mai 2017 gesetzt, an der ich natürlich wieder teilnehmen werde.

Die Frage, die sich mir hier stellt, welche konstruktiven Vorschläge zur Integration macht die CDU und die AfD in der nächsten OBR-Sitzung?

Fortsetzung folgt im nächsten OB.

Marco Rauch

Auf in den Wahlkampf 2017



Peter Smola / pixelio.de

Wahlkampf führen wir auf der Straße - für mich beginnt er jedoch schon an der Haustür.

Wir wollen die Menschen da ansprechen, wo sie sind. Für viele ist Politik nämlich weit weg. Als LINKE wollen wir das Gegenteil beweisen. Haustürgespräche – Canvassing bedeutet einfach, systematische Besuche an der Haustür. Es ist die beste Methode, um Menschen zu motivieren, selbst etwas zu machen. Wir wollen Gespräche mit den Leuten führen, um herauszufinden, was ihnen unter den Nägeln brennt. Gute Vorbereitung ist dabei alles! Der Kreisvorstand lädt deshalb zu einem **eintägigen Seminar „Haustürgespräche / Canvassing“ am 06.05.2017 in der Zeit von 09.00 Uhr – 18.00 Uhr in die Kreisgeschäftsstelle** ein.

Wir freuen uns auf eure Anmeldung per E-Mail an info@die-linke-schwerin.de oder per Telefon 03 85-7 58 74 54.

Achtung:

begrenzte Teilnehmerplätze!

Karin Müller

„Schaufenster-Antrag“ der SPD im Jugendhilfeausschuss abgelehnt

Der Jugendhilfeausschuss der Stadt hat in seiner Sitzung am 5. April nach eingehender Debatte und aus inhaltlichen Gründen den SPD-Antrag „Bedarfe für Jugendhilfeleistungen planmäßig entwickeln“ (Drs. 01004/2017) abgelehnt.
Die inhaltlichen Schwächen des Antrags beginnen schon in der Überschrift: In der Jugendhilfe geht es nicht darum, Bedarfe zu entwickeln, sondern darum, Angebote zu entwickeln, die den Bedarfen entsprechen. Mit dem Beschluss dann sollte die Verwaltung aufgefordert werden, Dinge zu tun, zu denen sie per Gesetz (§80 SGB VIII) ohnehin verpflichtet ist und was durch verschiedene Arbeitsgruppen des Jugendhilfeausschusses auf dessen Beschluss hin bereits unterstützt wird. Die Arbeit dieser beiden AGen blieb dabei völlig unberücksichtigt, fand nicht einmal Erwähnung.
Zudem verfolgt der Beschlussvorschlag eine unzulässige Einengung des gesetzlichen Auftrags, indem er lediglich auf die „Hilfen zur Erziehung“ abstellt und alle anderen Aufgaben der Jugendhilfe (Kinder- und Jugendschutz, Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Familienarbeit etc.) außer Acht lässt. Und schließlich ist es zwar einfach, jedoch nicht immer ausreichend oder „passig“ – wie der Mecklenburger zu sagen pflegt, einen Gesetzestext als Begründung in einen Antrag zu kopieren.
In Zukunft werden wir wohl öfter mit solchen Anträgen konfrontiert werden, mit denen die SPD-Fraktion verantwortungsvolles Handeln vorgaukeln will, in dem sie die Verwaltung, also ihren Oberbürgermeister, auffordert, Dinge zu tun, zu denen dieser ohnehin verpflichtet ist. Solchen Anträgen sollten wir nicht zustimmen, sondern sie als das entlarven, was sie sind: „Schaufensteranträge“ ohne wirklichen Inhalt.

Jörg Böhm
berufener Bürger, Mitglied im Jugendhilfeausschuss

Kurzmeldungen



Angelika Gramkow wurde Ehrenmitglied des Hauses der Begegnung. Dr.Friedersdorf hielt dazu eine bewegende Rede.



Armin Blumentritt als Vorsitzender und Wolfgang Block als Stellvertreter des Hauses der Begegnung gaben des Ruder an den neuen Vorstand ab.

ROSA LUXEMBURG STIFTUNG

„Als Paul über das Meer kam“

Filmvorführung und Filmgespräch mit Regisseur Jakob Preuss Moderation: Franziska Albrecht



„Paul ist ein Migrant aus Kamerun. Er hat sich durch die Sahara bis an die Küste Marokkos durchgeschlagen, wo er auf eine Chance wartet, über das Meer nach Europa zu gelangen. Hier lernen sich Paul und Filmemacher Jakob Preuss kennen. Dieser ist zu dem Zeitpunkt gerade auf einer Recherchereise entlang Europas Außengrenzen. Paul gelingt es kurz darauf, einen Platz in einem Schlauchboot nach Spanien zu ergattern. Er überlebt – während die Hälfte seiner Mitpassagiere auf der zweitägigen Überfahrt stirbt. Doch anstatt psychologischer Betreuung erwartet ihn auf der anderen Seite Abschiebehaft.
Nach seiner Freilassung trifft Jakob Paul in Granada wieder. Aufgrund der Wirtschaftskrise in Südeuropa will er nach Deutschland weiterreisen, der ehemaligen Kolonialmacht in Kamerun und das Land seiner Träume. Jakob muss sich entscheiden für den Fall, dass es Paul tatsächlich schafft: Wird er ihn aktiv bei seinem Streben nach einem besseren Leben helfen oder bleibt er der beobachtende Filmemacher? Alles erhält schließlich aber eine Wendung, die weder Paul noch Jakob bei ihrem ersten Treffen im marokkanischen Wald für möglich gehalten hätten.“
Regie, Buch: Jakob Preuss, Kamera: Juan Sarmiento G., Schnitt: Franziska von Berlepsch, Karoline Vielemeyer, Musik: The Trouble Notes, Gary Marlowe, Ton: Stephan Franz, Julian Cropp, Mischung & Sounddesign: Niklas Kammertöns, Produzenten: Jonas Weydemann, Jakob D. Weydemann, Produktion: Weydemann Bros. GmbH
Koproduktion: ZDF – Das kleine Fernsehspiel, Redaktion: Diana Kraus, Milena Seyberth Förderung: Film- und Medienstiftung NRW GmbH, nordmedia – Film- und Mediengesellschaft Niedersachsen/Bremen mbH

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung M-V unterstützt nach 2016 zum zweiten Mal einen Filmbeitrag im Rahmen des Filmkunstfestes M-V.

Donnerstag
04. Mai 2017
19:00 Uhr
Filmpalast Capitol
KINO 3

Die Stadt baut - Anwohner wollen beteiligt werden

Stadtfraktion versucht an vielen Punkte zu vermitteln.



In den vergangenen Monaten sind in der Stadtvertretung zahlreiche Baumaßnahmen auf den Weg gebracht und die dazu notwendigen Planungsaufträge beschlossen worden, der zum Jahresende beschlossene Doppelhaushalt 2017/2018 hat dafür die Voraussetzungen geschaffen. Dabei hat sich immer wieder gezeigt, dass es zum Einen nicht ganz leicht ist, die betroffenen Bürger und Grundstückseigentümer in angemessener Form zu beteiligen und mit ihnen zu einer gemeinsamen Lösung zu kommen. So wurde beispielsweise im Januar und Februar sehr intensiv über die Baumaßnahmen am Großen Moor und Schlachtermarkt diskutiert, die beide grundhaft saniert werden soll und wo damit insbesondere die touristische Attraktivität erhöht werden soll. Dadurch sind natürlich auch entsprechende Kosten verbunden, die zu einem großen Teil von den anliegenden Grundstückseigentümern getragen werden müssen. Zwar erhält die Stadt für die touristische Verbesserung Fördermittel für diese Baumaßnahmen und dies sogar mit bis zu 90 %, allerdings können die von den Anliegern zu tragenden Kosten nicht gefördert werden, sodass diese die höheren Kosten, die eher im Interesse der Allgemeinheit der Stadt entstehen, zu großen Teilen zu tragen haben. Hierbei entstehen natürlich Konflikte, bei denen die Beratung über eine wünschenswerte Gestaltung in den Hintergrund rückt und am Ende insbesondere die finanzielle Belastung der Betroffenen verständlicherweise im Vordergrund steht. Hier haben wir versucht nach einem Gespräch mit der gegründeten Bürgerinitiative einen Kompromissweg zu finden, der beide Seiten berücksichtigt und womit eine Entlastung für die Anlieger erreicht werden soll. Zwar ist der von uns vorgeschlagene Weg rechtlich schwierig, jedoch hat die Verwaltung den Gedanken aufgegriffen und versucht im Rahmen der gegebenen Satzung und Gesetzeslage Möglichkeiten zur Entlastung der Anlieger zu finden. Zusätzlich konnte wir schon jetzt erreichen, dass die Stadt Planungen für eine Entlastung der Parksituation während der Bauzeit vorlegen muss.

Parallel hat die Stadtvertretung auf der vergangenen Sitzung eine Empfehlung in Richtung des Gesetzgebers im Land abgegeben, die Pflicht zur Erhebung von Straßenausbaubeiträgen im Kommunalabgabengesetz zu streichen, wie es in einigen Großstädten bereits praktiziert wurde. Dies ändert zwar nichts daran, dass die Baumaßnahmen am Ende finanziert und dafür Wege gefunden werden müssen, jedoch würde dies die Diskussion über die Ausführung von Baumaßnahmen wieder auf die wünschenswerte inhaltliche Ausgestaltung des Baus konzentrieren und nicht in erster Linie auf die direkte Belastung der Anwohner.

Auch der in Lankow geplante Ausbau des Fuß- und Radweges an der Gadebuscher Straße führte in den vergangenen Wochen zu einer intensiven Diskussion und zur Gründung einer Bürgerinitiative, die sich allerdings eher um die bauliche Gestaltung dreht. Hier spielen insbesondere Interessen von anliegenden Gewerbetreibenden aber auch Anwohnern eine große Rolle, für die die Zufahrten zu den Grundstücken und die Parkmöglichkeiten geklärt werden müssen. Auch hier setzt sich unsere Fraktion für einen konstruktiven Dialog mit den Betroffenen auf Augenhöhe ein, der zu einer zufriedenstellenden Lösung für alle führt.

Es bleibt festzuhalten, dass gerade bei Planungen von Baumaßnahmen ein offener und frühzeitiger Dialog mit den Betroffenen notwendiger ist als zuvor und dass beim Beschluss von Grundsatzkonzepten noch mehr auf die Auswirkungen im kleinen geachtet werden muss, hier werden wir für die Zukunft noch zahlreiche Handlungsfelder haben und können viel im Miteinander zwischen Stadt und den Betroffenen Bürgern bewegen.

Stefan Schmidt

Bündnis gegen Videoüberwachung gegründet



Am 2. April 2017 hat sich das Aktionsbündnis, bestehend aus der linksjugend [´solid] Schwerin, Jusos Schwerin (junge Sozialisten), Grüne Jugend Schwerin und der SDAJ Schwerin (Sozialistische Deutsche Arbeiterjugend), gegründet.

Das Aktionsbündnis setzt sich gegen eine Videoüberwachung auf dem Marienplatz in Schwerin ein.

Aus unserer Sicht hilft die Videoüberwachung nicht, Verbrechen in der Stadt zu verhindern. Wir fordern daher mit kreativen Aktionen zum Umdenken auf und zeigen mögliche Alternativen.

[´solid] Schwerin wird die Aktionen auf Instagram, Twitter, Facebook und der [´solid]-Homepage verbreiten, seid dabei!

Bitte unterstützt uns und unser Anliegen. Das nächste Treffen des Aktionsbündnisses findet am 30. April um 11:00 Uhr im Bürgerbüro (Martinstr. 1/1A) statt. Gerne begrüßen wir euch als Fördermitglied. Informationen und Anträge gibt es bei uns direkt oder online auf unserer Homepage.

Marco von der linksjugend [´solid] Schwerin

Zwischen Fake News und neuer Öffentlichkeit
Die Chancen sozialer Netzwerke für DIE LINKE



Oft hören wir die Frage: „Wie können wir die Menschen mit unseren Botschaften besser erreichen?“ Wir alle wissen zwar, dass wir auf gedruckte Informationsmaterialien nicht verzichten können, sie uns unter Anbetracht unserer Mitgliederstruktur und -entwicklung aber auch vor immer größer werdende Herausforderungen stellen, z.B. in Fragen der Verteilung, der Kosten und der Attraktivität für die Bevölkerung. In einer modernen Welt ist der Einsatz der sozialen Medien als Mittel zur Wahlkampfdurchführung nicht mehr wegzudenken. Dabei sind sie beileibe nicht nur die Spielwiese junger Menschen. So nutzte z.B. Donald Trump bevorzugt die sozialen Netzwerke im Wahlkampf, um seine inhaltlichen Standpunkte an seine Anhängerschaft zu bringen und eine Gegenöffentlichkeit zu den etablierten Medien zu eröffnen. Auch in Deutschland spielen Facebook, Twitter & Co. eine immer größere Rolle – ebenso bei LINKEN. Doch viele unserer Mitglieder haben Berührungsängste.
Unser Direktkandidat André Walther lädt deshalb am **09.05.2017 um 18:00 Uhr in die Landesgeschäftsstelle in der Martinstr. 1/1a zu einem Vortrag ein**, der viele Fragen einfach beantworten soll: Was sind diese sozialen Netzwerke überhaupt und wie funktionieren sie? Wie nutzt DIE LINKE sie bisher und welchen Nutzen können sie für uns in der täglichen Parteiarbeit und im Wahlkampf entwickeln? Als Referent konnte Marcel Eggert, netzpolitischer Sprecher im Landesvorstand M-V und Sprecher der LAG Moderne LINKE, gewonnen werden.

Interessierte Genossinnen und Genossen sind herzlich eingeladen.

Keep on Rollin`
Eröffnung Skatepark Krebsförden



Acid Drop, Kiwi Flip oder ein Halfcab; all diese Dinge sind seit dem 19. April auch in Krebsförden möglich. An diesem Tag wurde die neue Skater, Inliner und BMX – Anlage eröffnet.
Mittels einer Befragung der Kinder- und Jugendlichen des Stadtteils durch die Mitarbeiter*innen des Stadtteiltreffs Krebsförden, hatte sich die Mehrheit für eine solche Anlage ausgesprochen. Gefördert wurde die Anlage aus dem Städtebauprogramm für das Quartier Krebsförden-West.
Am Tag der Eröffnung haben zwei Genoss*innen die Anlage selbst in Augenschein genommen und durch Enkelkinder austesten lassen. Organisiert wurde die Eröffnungsveranstaltung durch die Caritas. Anwesend waren zudem Sozialarbeiter*innen des Trägerverbunds III Fahrrädern zum Ausleihen und verschiedenen Bewegungsspielen sowie Vertreter*innen der Straßensozialarbeit und die Schweriner Sportjugend.

Meine Wünsche für Dich:

Am Morgen die Sonne,
am Abend der Wind
und mittags im Schatten
der Bäume zu stehn;
und glücklich sich fühlen,
wie einstens als Kind,
so froh und so frei sollst
durchs Leben Du gehn.

Und kommen auch täglich
die Sorgen auf´s neu,
und kommen die Qual
und die Müh`n -
nur ihrer nicht achtend,
beginnend stets neu,
so magst durch den Alltag
Du ziehn.

Doch wird unser Leben
durch Träume zersetzt,
und glauben wir nur
PHANTASIE,
dann wird, von den Schlägen
des Schicksals zerfetzt,
unser Dasein sich selbst
Ironie.

Drum geh´ nur mit Kraft in den
neuen Tag!
Erkenne stets neu,
was Dich hemmt!
Lass´ fort, auf dass
diese Erde Dich trag´,
doch alles, was vom
Menschsein Dich trennt!

Joachim Aust

Impressum
„Offenes Blatt“ wird herausgegeben vom Kreisvorstand der Partei DIE LINKE. Schwerin.
Anschrift der Redaktion: Martinstraße 1/ 1A, 19053 Schwerin,
Tel.: 0385/ 7587454, E-Mail: info@die-linke-schwerin.de,
Internet: www.die-linke-schwerin.de
Die Redaktion behält es sich vor, Beiträge zu kürzen oder in einer späteren Ausgabe zu veröffentlichen.
V.i.S.d.P.: Peter Brill
nächste Ausgabe:16.06.2017

Aufbruch M-V 2021



Am Sonnabend, dem 22.4., trafen sich in Güstrow auf Einladung von G. Buchholz die Mitglieder des Landesfinanzrates und des Landesausschusses zu einem Meinungsaustausch unter dem Blickwinkel „Strukturwandel im LV DIE LINKE.M-V“. Unter der Moderation von Wenke Brüdgam sprachen zunächst Gabi Buchholz und Achim Bittrich,Landesschatzmeister von Sachsen-Anhalt, über die bestehenden Strukturen und Entwicklungen bis 2022. Hier gab es eine Reihe Gemeinsamkeiten, wenn man die Mitgliederzusammensetzung und ihre Entwicklung nimmt oder die zu erwartenen Mittel und Aufgaben. Aber in Sachsen-Anhalt hat man schon vor ca.11 Jahren begonnen, eine Umstruktuierung bezüglich der Aufgabenverteilung zwischen Landesgeschäftsstellen und den Kreisgeschäftsstellen vorzunehmen.Nicht jeder Kreis hat nach der Gebietsreform mehr eine eigene Geschäftsstelle, sondern es gibt Regionalstellen und verstärkt die Zusammenarbeit mit anderen Stätten der Partei, sprich Wahlkreisbüros u. ä., die als Stützpunkte und Anlaufstellen fungieren. Nach diesen Ausführungen wurden 3 Diskussionsgruppen gebildet, in denen wir Ideen für mögliche Veränderungen sammelten. Dabei war es uns wichtig, zu unterscheiden, welche Aufgaben sollen/müssen durch Hauptamtliche und welche durch Ehrenamtliche erledigt werden. Ist es auch bei uns im Landesverband möglich, einen Teil der Arbeit als Dienstleistung von der Landesgeschäftsstelle erledigen zu lassen? Worauf sollten sich die Kreisgeschäftsstellen dann besonders konzentrieren? Sollten wir auch über Regionalisierung nachdenken? Ein spannender Punkt waren natürlich die finaziellen Mittel und ihre Verfügbarkeit. In Sachsen-Anhalt gibt es einen Kommunalfond, in den jeder KV 10,50 € des Mitgliedsbeitrages eines jeden Genossen einzahlt, den Rest des Beitrages behält der Kreis und kann darüber selbst verfügen. Dafür werden aus dem Fond der Wahlkampf und weitere Ausgaben in den Kreisen bezahlt. Auf alle Fälle ein Anreiz, den Beitrag eines jeden Genossen im Kreis zu erhöhen.

Auf dem Landesparteitag in Rostock am nächsten Sonnabend geht es ja in den Anträgen um strategische Weichenstellungen und Änderungen in den Strukturen. Hierzu hat diese Veranstaltung einen ersten Ansatz geliefert.

Roswitha Stadie
Kreisschatzmeisterin

54 „Weltverbesserinnen“



Ostern liegt hinter uns. Christlicher Feiertag, Familienfest oder Party – das bedeutet es für viele. Ganz am Rande kommt manchen von uns noch etwas anderes in den Sinn – die Ostermärsche.

Die Ostermarschbewegung begann in Großbritannien im Jahr 1958 mit einem 80 km weitem Marsch vom Atomwaffenzentrum Aldermaston bis nach London, organisiert von der CND, der Campaign for Nuclear Disarmament (Kampagne für nukleare Abrüstung). Daran nahmen ca. 10.000 Personen teil. Die Atomwaffen wurden als Bedrohung der Menschheit erkannt und deren Verzicht gefordert.

In der Bundesrepublik fand der erste Ostermarsch 1960 statt. Mehrere Hundert Menschen marschierten von Hamburg nach Bergen-Hohne. 1961 waren es an vier verschiedenen Orten bereits Tausende. Die Teilnehmer marschierten vom Karfreitag bis Ostermontag. Nachdem sich in den nächsten Jahren immer mehr Friedensaktivistinnen daran beteiligten, endete diese Phase Ende der 1960er Jahren durch eine Spaltung der Bewegung. Im Rahmen der Friedensbewegung fanden seit 1979 bis Mitte der 1980er Jahre wieder verstärkt Ostermärsche statt, welche sich hauptsächlich gegen den „NATO-Doppelbeschluss“ richteten und eine große Menschenmenge auf die Straßen trieb.

Wie sieht es heute damit aus? Die Kriegsgefahr vergrößert sich immer mehr. Kann ein Einzelner daran etwas ändern? Wohl kaum, denken vermutlich die Meisten.

Auch in diesem Jahr fanden Ostermärsche statt, wie z.B. in Wismar mit über 100 Demonstrantinnen. Da ich, wie jedes Jahr, Ostern bei meinen Verwandten in Thüringen verbrachte, nahm ich nicht in Wismar, sondern in Ohrdruf, einer Thüringer Kleinstadt, am Ostermarsch teil. Mein Heimatdorf Mühlberg und Ohrdruf liegen nur ca. 4 km Luftlinie auseinander. Aber dazwischen befindet sich seit 111 Jahren, also seit dem Deutschen Kaiserreich, der Truppenübungsplatz. Damit bin ich bis 1989 aufgewachsen, mit den donnernden Geschützgrollen der „Russen“.

Der Marsch startete am 15. April 2017 am Mahnmal für die Opfer der Außenlager des Konzentrationslagers Buchenwald. Er dauerte nicht wie zu Beginn der Ostermarschbewegung drei oder vier Tage, sondern nur knapp drei Stunden. Ausgerüstet mit meiner LINKEN-Weste wurde ich gleich gut bei den Thüringen LINKEN aufgenommen. Durch ein breites Bündnis der LINKEN mit der VVN, Grünen Jugend, Evangelischen Jugend, den Piraten, der DKP, der KPD und regionalen Friedensinitiativen versammelten sich 54 Frauen und Männer am Mahnmal und machten sich auf dem halbstündigen Weg durch die Stadt zum Truppenübungsplatz. Dort fand die Abschlusskundgebung statt, bei welcher jeder Bündnispartner eine Rede halten konnte. Für die LINKEN sprach Frau Dr. Johanna Scheringer-Wright, Abgeordnete des Landtags. Dabei machte sie deutlich: „Nein zum Krieg, Nein zu Rüstungsproduktion und Rüstungsexporten und Nein zu den jüngsten Militärschlägen.“. Kritik gab es auch an den Plänen, den Truppenübungsplatz mit Acht Millionen Euro aufzurüsten.

Ich gebe zu, es war mein erster Ostermarsch, aber es war sicher nicht der letzte. Die relativ niedrige Beteiligung daran, ist für mich kein Grund es nicht tun. Jeder hat seine eigene Meinung dazu und viele scheinen meine nicht zu teilen. Manche haben nach eigener Aussage „Angst, sich dadurch lächerlich zu machen“. Dies ist eine Einstellung, die ich nicht im Entferntesten verstehen kann. Dass es den Thüringer Genossen sehr ernst mit der Erhaltung des Friedens ist, erkennt man am Beschluss des Landesparteitages am 04. März 2017 mit der Unterschrift „Der Frieden ist in Gefahr“. „Der Landesparteitag DIE LINKE. Thüringen beauftragt den Landesvorstand, darauf hin zu wirken und einen entsprechenden Beschlussantrag einzubringen, dass im Bundestagswahlprogramm 2017 der Partei, angesichts der drohenden großen Gefahr für den Frieden, der derzeitige Punkt XVI. „Nein zum Krieg. Für eine demokratische und gerechte Welt“ (Seiten 67 bis 70) als Punkt I. des Bundestagswahlprogramms zu setzen ist.“

Das können wir in Mecklenburg-Vorpommern auch.

Daniela Filter